

Stark alkoholisiert hinter dem Steuer

Haag. – Die Kantonspolizei St. Gallen unterzog am späten Dienstagabend auf der Neufeldstrasse einen Personenwagenlenker einer Verkehrskontrolle. Dabei musste festgestellt werden, dass der 64-jährige Mann stark betrunken war. Ihm wurde schliesslich eine Blutprobe entnommen und der Führerausweis eingezogen. (kapo)

Einbruch in Schaaner Schulhaus

Schaan. – Im Schulhaus Resch versuchten unbekannte Täter einen Einbruchdiebstahl. Die Täterschaft versuchte in der Woche von Montag, 24. März, bis Dienstag, 1. April, ein Fenster sowie eine Tür mittels eines Flachwerkzeuges aufzubrechen, was ihnen aber misslang. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken. (lpfl)

Frontalkollision beim Linksabbiegen

Gossau. – Ein 46-jähriger Autolenker übersah am frühen Mittwochmorgen auf der St. Gallerstrasse einen entgegenkommenden Personenwagen. In der Folge kam es zu einer Frontalkollision, bei welcher sich beide Fahrzeuglenker verletzten. Sie wurden mit der Ambulanz ins Spital gebracht. (kapo)

Betrunkener stürzt auf Ruhsitztreppe

St. Gallen. – Ein sturzbetrunkenen Mann ist am Mittwochmorgen auf der Ruhsitztreppe in St. Gallen umgefallen. Ein Passant meldete den Unfall der Stadtpolizei, wie diese mitteilte. Der Mann verletzte sich und musste ins Spital eingeliefert werden. Ein Atemlufttest ergab bei ihm einen Blutalkoholwert von 2,4 Promille. (sda)

Bizarre Liebe endete mit Bluttat

St. Gallen. – Weil er seine Freundin mit einem Messer töten wollte, soll ein 35-jähriger Mann gemäss Anklage fünf Jahre ins Gefängnis. Auch das Opfer stand gestern wegen Drohung vor dem Kreisgericht St. Gallen. Das Urteil wird heute eröffnet. Die Bluttat geschah am 13. März 2004 in der Wohnung der Mutter des Opfers, die todkrank im Spital lag. Der Angeklagte gab zwar zu, der Frau das Messer in den Bauch gerammt zu haben. An den genauen Tathergang könne er sich aber nicht mehr erinnern. Der Mann habe seine Freundin nicht töten wollen. Er müsse freigesprochen werden, verlangte sein Verteidiger.

Gemäss der Zeugenaussage des Opfers hatte der Angeklagte sie mit dem Messer bedroht und geschlagen. Danach zog er sie an den Haaren in die Küche, wo er ihr ein 20 Zentimeter langes Tranchiermesser in den Bauch rampte. Der Mann flüchtete zuerst, rief dann aber anonym einen Krankenwagen und stellte sich am andern Morgen der Polizei. Die schwerverletzte Frau überlebte dank einer sofortigen Notoperation. Vorangegangen war der Bluttat ein heftiger Streit, bei dem der Mann seine Freundin aus Mazedonien der Untreue beschuldigte. Die Freundin warf dem Angeklagten ebenfalls Untreue vor. Tatsächlich war er während der fünf Jahre dauernden Beziehung viermal verheiratet. Die erste Ehe schloss er 1994 mit einer Schweizerin. Gemäss Bundesamt für Migration handelte es sich dabei um eine Scheinehe. (sda)

Sevelino ist bereits bei der Premiere durchgestartet

Fünf initiative Frauen haben den Seveler Ferienpass Sevelino auf die Beine gestellt. Das neue Ferienangebot wird rege benutzt: 273 Kinder haben in zwei Wochen rund 700 Kurse besucht, ein Erfolg, wie ihn das OK nie erwartet hätte.

Von Heini Schwendener

Sevelen. – Ferienpässe für Kinder und Jugendliche erfreuen sich allseits grosser Beliebtheit, auch in unserer Region. Bis zu diesen Frühlingsferien gab es in Sevelen nur ansatzweise solche Angebote. Im Oktober des vergangenen Jahres hat sich eine Gruppe von fünf Frauen aufgemacht, einen Ferienpass für Sevelen aufzubauen. Claudia Bachmann, Carmelia Nau, Ruth Staudenmann, Rosi Toldo und Sandra Vetsch haben Erstaunliches zustande gebracht. Ein riesiges Programm haben sie für die Premiere ihres Seveler Ferienpasses Sevelino erarbeitet. Das Angebot mit 47 Kursen bot für alle Interessen von Kindern und Jugendlichen etwas.

273 Kinder besuchten 700 Kurse Inzwischen läuft der Ferienpass – und wie. 273 Kinder haben insgesamt rund 700 Kurse gebucht. «Mit einer so grossen Nachfrage haben wir nicht gerechnet», zieht Sandra Vetsch kurz vor Ende der Frühlingsferien Bilanz. Im Gegenteil, die Organisatorinnen haben sich im Vorfeld bereits Gedanken gemacht, wer denn für die Kosten der Vorbereitung (Druck usw.) aufkommen würde, sollte Sevelino kein Erfolg beschieden sein.

Allerdings zeichnete sich der Erfolg sehr schnell ab. Als nämlich die Anmeldefrist per Internet und Telefon



Eindrücke vom Ferienpass Sevelino: Handwerkliches Geschick war bei vielen Kursen gefragt (Bild links). Die Kleinen haben das Einradfahren schnell gelernt (Bild rechts).



eröffnet wurde, gingen in den ersten zehn Minuten bereits rund 80 Buchungen ein. Schnell wurde reagiert, als sich herausstellte, dass auf einige Kurse (zum Beispiel Pizza- oder Brotbacken) ein eigentlicher Run losging.



Fand besonders Anklang: Kinder bereiten sich auf das Schweißen vor.

Es wurden zusätzliche Kursdaten ins Programm aufgenommen.

80 Helferinnen und Helfer

150 Stunden beträgt nun letztlich das Kursangebot von Sevelino, und das bei seiner ersten Auflage. Positive Resonanz erfuhr das OK aber auch von Seiten der Kursleitenden. «Es war überhaupt kein Problem, Freiwillige zu finden, die für Sevelino ehrenamtliche Arbeit verrichten. Wir hätten sogar noch mehr aufbieten können», erzählt Sandra Vetsch. So sind bis zum Ende des Ferienpasses rund 80 Helferinnen und Helfer in verschiedenen Funktionen im Einsatz gestanden.

Nur sechs Kurse fanden nicht statt 41 der 47 angebotenen Kurse konnten durchgeführt werden. Etwas geringer fiel die Nachfrage einzig bei den

Kursen für Oberstufenschüler aus. Es nahmen aber auch nur 30 Jugendliche aus dieser Altersklasse teil.

Die Kurskosten für die Kinder und Jugendlichen waren sehr gering. Aus diesen Einnahmen wird das OK allen Helferinnen und Helfern ein kleines Präsent als Dankeschön überreichen. «Sevelino bringt Sevelen in Schwung», schrieb jemand ins Gästebuch auf der Homepage. Dort ist inzwischen ein Wettbewerb aufgeschaltet. Zu gewinnen gibt es schöne Preise – unter anderem Gutscheine für künftige Sevelino-Kurse. Somit ist eigentlich auch klar, dass der Ferienpass von Sevelen nach der überaus erfolgreichen Premiere auch künftig wieder durchgeführt werden wird.

Bilder, Wettbewerb und weitere Informationen unter: www.ferienpass-sevelen.ch

Könige zu Gast im Staatskeller

Unser republikanischer Kanton verfügt über eine Königin und einen König. Am Abend des 1. April empfing die St. Galler Regierung Schönheitskönigin Amanda Ammann und Schwingerkönig Jörg Abderhalden im Staatskeller.

St. Gallen. – Regierungspräsidentin Kathrin Hilber habe die beiden als sympathische Botschafter des Kantons – ganz im Sinne von «schön und stark – St. Gallen kann es» – gewürdigt, heisst es in der Medienmitteilung der Staatskanzlei.

Amanda Ammann wurde an der Miss-Schweiz-Wahl vom 13. Oktober zur Schönsten im Lande gekürt. Zwar studiert sie – jedenfalls nach ihrem Amtsjahr wieder – in Genf internatio-

nale Beziehungen; zu Hause ist sie aber im Kanton St. Gallen bei ihrer Familie in Abtwil. Jörg Abderhalden, der Toggenburger aus Nesslau, holte sich am 26. August am Eidgenössischen in Aarau den Lorbeerkrantz – wie schon 1998 und 2004. Schwingerkönig ist er damit bereits zum dritten Mal. Im Januar bei der Verleihung der Swiss Awards wurde er überdies vom Fernsehpublikum zum Schweizer des Jahres gewählt. Stolze Leistungen, wie Regierungspräsidentin Kathrin Hilber an der kleinen Feier im Staatskeller würdigte.

Vorbilder für Junge

In Sachen Spitzenleistungen stehe die Ostschweiz nicht hinten an, stellte die Regierungspräsidentin fest. Sie freute sich, dass bei zwei so unterschiedlichen Ausmachungen wie der Miss-

Schweiz-Wahl und dem Eidgenössischen Schwingfest eine St. Gallerin und ein St. Galler obsiegten. Die Lösung des Kantons, «St. Gallen kann es», diesmal im Sinne von «schön und stark», habe sich einmal mehr bewährt. Auf die eigenen Stärken bauen, sich dem Wettbewerb stellen, aus eigener Kraft ein Ziel erreichen – diese Haltung habe Vorbildcharakter insbesondere für junge Leute. Idole seien wichtige Ausdrucksformen für positive Botschaften; Kathrin Hilber dankte den zwei sympathischen Botschaftern des Kantons.

In den Staatskeller im Regierungsgebäude werden ausschliesslich persönliche Gäste der Regierung eingeladen. Miss Schweiz Amanda Ammann und Schwingerkönig Jörg Abderhalden durften aber Freunde und Verwandte miteinladen. (pd)



Die Hauptpersonen am Empfang: Regierungspräsidentin Kathrin Hilber, Schwingerkönig Jörg Abderhalden, Miss Schweiz Amanda Ammann, Regierungsrätin Heidi Hanselmann, Regierungsrat Josef Keller und Staatssekretär Martin Gehrer.

HarmoS: «Referendum ändert nichts»

St. Gallen. – Ein Referendum gegen den Beitritt des Kantons St. Gallens zum Schulharmonisierungs-Konkordat HarmoS änderte an der Volksschule nichts: Das teilte gestern die Regierung mit. Dazu müssten die vom Kantonsrat vor Jahresfrist beschlossenen Änderungen im Volksschulgesetz rückgängig gemacht werden. Und dem stehe entgegen, dass die Bundesverfassung die Kantone in den einzelnen Bereichen zur Harmonisierung der öffentlichen Volksschule verpflichtete. Ein überparteiliches Bürgerkomitee will den Beitritt zum HarmoS-Konkordat vors Volk bringen. Der Kantonsrat hatte HarmoS im Februar in erster Lesung gutgeheissen. Noch im April kommt das Geschäft zur zweiten Lesung ins Parlament. Danach haben die Gegner 40 Tage Zeit, um 4000 Unterschriften für das Referendum zu sammeln.

Ob sich auch die St. Galler SVP am Referendum beteiligt, ist noch offen. Die Absicht, HarmoS im Kanton zu bekämpfen, sei zwar klar; über ein Referendum müsse aber die Kantonsratsfraktion noch entscheiden, erklärte SVP-Kantonalsekretärin Cornelia Schaub letzte Woche auf Anfrage. Die SVP Schweiz hatte vor Wochenfrist angekündigt, das Konkordat in den Kantonen mit Referenden zu bekämpfen, um den «Niedergang der Volksschule» zu stoppen, wie Parteipräsident Toni Brunner sagte. Im Kanton Luzern ergriff im Februar ein SVP-nahes Komitee das Referendum gegen die Schulreform HarmoS. Auch im Thurgau formierte sich Anfang März ein Referendumskomitee. Das Konkordat tritt in Kraft, wenn ihm zehn Kantone beigetreten sind. (sda)